



<b>Projekt:</b>	<b>A 20 von Westerstede bis Drochtersen</b>
<b>Abschnitt:</b>	<b>Abschnitt 7</b> von der L114 bei Elm bis zum AD A 26 / A 20 Elbquerung
<b>Ergebnisprotokoll:</b>	<b>Projektkonferenz</b>
<b>Thema, Ziel</b>	<b>Abstimmung Planungsprozess</b>
Aktenkennzeichnung PMS (Projekt-Management-System)	A7142_Projektkonferenz_Protokoll
Termin am:	31.08.2010, 16:45 Uhr
Ort:	Landhaus Hammah Bahnhofstraße 56 21714 Hammah
Anlagen:	Teilnehmerliste Stellungnahme Gemeinde Oldendorf vom 07.09.2010 Stellungnahme Gemeinde Himmelpforten vom 31.08.2010 Stellungnahme BUND vom 31.08.2010 Stellungname UHV Kehdingen
Teilnehmer:	Siehe Teilnehmerliste
Verteiler:	siehe Teilnehmerliste

<b>0</b>	<p><b>Vorbemerkungen</b></p> <p>Die Präsentation zur Projektkonferenz (und zum unmittelbar vorangegangenen Scopingtermin) ist im Internet auf der Seite der Straßenbauverwaltung (<a href="http://www.strassenbau.niedersachsen.de">www.strassenbau.niedersachsen.de</a>) eingestellt. In dieser Niederschrift sind daher nur ergänzende Informationen sowie erfolgte Wortmeldungen enthalten.</p> <p>Die allgemeinen technischen Informationen wurden, wie in der Einladung angekündigt, im Scopingtermin vorgestellt.</p> <p>Das Ergebnisprotokoll wird an die Teilnehmer der Projektkonferenz versandt und im Internet eingestellt.</p>
<b>1</b>	<p><b>Begrüßung und Allgemeines zum Ablauf</b></p> <p>Die Projektkonferenz beginnt um 16:45, da der unmittelbar vorangegangenen Scopingtermin erst um 16:30 beendet werden konnte.</p> <p>Frau Gummert begrüßt die Teilnehmer der Projektkonferenz und stellt die Mitarbeiter vor. Dies sind:</p> <p>Frau Gummert, NLStBV rGB Stade, Gesamtprojektleiterin A 20 für die Abschnitte 4 bis 7  Frau Seidel, NLStBV rGB Stade, Koordinatorin für die Abschnitte 4 bis 7  Herr Oelze, NLStBV rGB Stade, Projektleiter Abschnitt 7  Herr Steenbuck, BDC Dorsch Consult Ingenieurgesell. mbH, Projektleiter Objektplanung</p> <p>Sinn und Zweck der Projektkonferenz soll sein, dass die Teilnehmer Anregungen und Hinweise für die Planung im Planungsraum des Abschnittes 7 geben, die maßgeblich für die weitere Planung sein können.</p> <p>Mit Datum vom 25.06.2010 wurde vom BMV BS die Linienbestimmung vorgelegt. Im Rahmen dieser Linienbestimmung wurde festgelegt, dass die Bezeichnung für die vormals A 22 benannte Autobahn jetzt die Bezeichnung A 20 verwendet wird.</p> <p>Im Weiteren erläutert Frau Gummert kurz die Trassenführung im Abschnitt 7 und verweist auf die ausführliche Darstellung im Rahmen des Scopingtermins.</p> <p>Im weiteren Verlauf sollen folgende Themen behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trassenführung</li> <li>- Querende Straßen und Wege</li> <li>- Ingenieurbauwerke</li> <li>- Entwässerung</li> <li>- Landwirtschaft</li> <li>- Lärm</li> <li>- Sonstiges</li> </ul>
<b>02</b>	<p><b>Hinweise und Fragen der Teilnehmer</b></p> <p>001 <u>Hr. Schlichtmann, Gemeinde Oldendorf: (siehe Stellungnahme Gemeinde Oldendorf vom 07.09.2010 Pkt. 3)</u></p> <p>Es wäre wichtig, dass maßgebliche Gemeindestraßen und –wege nicht durch die A 20 abgeschnitten werden, zum Beispiel die Straße am Kartoffelhof und Blumenthal.</p> <p><u>Antwort:</u></p> <p>Es ist geplant den Verbindungsweg Estorf – Oldendorf zu überführen (hier nicht unter Kartoffelhof bekannt, sondern unter der Bezeichnung „In de Lögen“ oder „Lögenesch“). Der Blumenthaler Weg (von der L 114 Richtung „Im Viert“) wird nicht überführt. Im Rahmen der Umplanung der L 114, K 4 und der K 66, die alle überführt werden, erfolgt die Planung von Ersatzwegen, um die erforderliche Erschließung gewährleisten zu können.</p>

- 002 Wie vor: (siehe Stellungnahme Gemeinde Oldendorf vom 07.09.2010 Pkt. 1)  
Die Qualität der Wohnbebauung soll erhalten bleiben, der Lärm minimiert werden  
Antwort:  
Es wird ein möglichst großer Abstand zu den Ortslagen angestrebt.
- Ergänzung NLStBV im Nachgang zur Projektkonferenz:  
Wir werden den Sachverhalt prüfen. In einer Lärmtechnischen Berechnung werden die Emissionen ermittelt und ggf. die Betroffenheit der Anwohner in Oldendorf ermittelt. Sollte das Bodengutachten die geländenahe Führung der A20 ermöglichen, so werden wir dieses Weiterverfolgen. In der Planung werden zur Schonung des Landschaftsbildes unnötige Dammschüttungen vermieden.
- 003 Herr Schreiber, Gemeinde Burweg:  
Wie sieht eine Querung bei Milchstelle aus?  
Antwort:  
Bei Milchstelle wird eine Querung der Straße als Überführung vorgesehen. Die A 20 soll geringfügig über Gelände liegend, die Milchstelle liegt in hoher Dammlage. Im Detail ist noch keine Festlegung erfolgt. Im Weiteren wurde auch die Anschlussstelle (AS) mit Querung B 73 als Überführung und die Rampen der AS einschließlich der Zwangspunkte (Biotop, Gehöft im Nordwestquadranten, starke Verkehrsströme) erläutert.
- 004 Wie vor:  
Wird die A 20 zwischen Bahnquerung und Querung Horsterbeck abgesenkt?  
Antwort:  
Ja, so weit es baugrund- und trassierungstechnisch möglich ist.
- 005 Herr Wille, Gemeinde Himmelpforten:  
Fordert, dass die A 20 unter der Bahn hindurchgeführt wird. Zum einen sei die Bahn bereits ca. 2 m über Gelände, zum anderen wäre somit das Landschaftsbild nicht gestört und der Lärm gemindert.  
Antwort:  
Wird geprüft. Hierzu muss das Ergebnis der Baugrunduntersuchung abgewartet werden. Allerdings ist eine Unterführung unwahrscheinlich, da dieser Bereich vermutlich ungünstige Baugrundverhältnisse aufweisen wird. Zudem kann Lärm auch anders gemindert werden als durch extrem teure Trogbauwerke.
- 006 Herr Söhle, Landkreis Stade:  
Der vorhandene Graben nimmt auch Drainagen auf. Ist das berücksichtigt?  
Antwort:  
Es ist vorgesehen, die Entwässerung mit 2 getrennten Systemen auszubilden. Ein separater Graben nimmt die Wassermengen der Autobahn auf. Je nach Ausbildung des Querprofils erfolgt dies über seitliche Gräben (bei Neigung der Fahrbahn nach außen) oder eine Mittelstreifenentwässerung (bei sogenanntem Sägeprofil und Entwässerung der Fahrbahn nach innen). Die Wassermengen werden gesammelt, gespeichert und gedrosselt an die Vorfluter abgegeben. Die vorhandene Entwässerung wird angepasst. Vorhandene Gräben werden ggf. parallel zur Autobahn verlegt und übernehmen so weiter ihre Funktion. Gewässer II. Ordnung werden unterführt. Bei schleifenden Schnitten erfolgt auch hier eine Verlegung parallel zur Autobahn bis zum Querungspunkt.
- 007 Wie vor:  
Wie ist der Abstimmungsvorgang?  
Antwort:  
Zuerst werden interne Abstimmungen mit den Fachplanern durchgeführt, dann in den Arbeitskreissitzungen nach tragbaren Lösungen gesucht.

- 008 Herr Schlichtmann, Gemeinde Oldendorf: (siehe Stellungnahme Gemeinde Oldendorf vom 07.09.2010 Pkt. 2)  
 Verschiebung der geplanten PWC – Anlage in Richtung im Viert/L 114, da hier Grundstückseigentümer bereit sind ihre Flächen einschließlich Wohnbebauung zu veräußern.
- Ergänzung NLStBV im Nachgang zur Projektkonferenz:  
 Die Standortsuche der geplanten PWC – Anlage ist noch nicht abgeschlossen. Auch über den Standort zwischen K 66 Und K 4 hinaus werden mögliche Standorte untersucht.  
 Die Grundeigentümer Nenke sind uns nicht bekannt. Die Grundeigentümer Bühring-Nenke werden gemäß Liegenschaftsauskünfte nur Frau Silvia Bühring zugeordnet. (Flurstücke 117/59, 214/1 und 157). Aufgrund des bisherigen Planungsstandes ist nur ein kleiner Teil des Flurstückes 117/59 von der A20 betroffen. Die Gebäude auf den Grundstücken von Frau Bühring liegen rd. 100m vom geplanten Fahrbahnrand der A20 entfernt. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist ein Ankauf nicht vorgesehen.  
 Das Grundstück von Frau Zimmermann (Flurstück 59/6) ist zum derzeitigen Planungsstand nicht betroffen. Das Gebäude liegt rd. 90m vom geplanten Fahrbahnrand der A20 entfernt 90m. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist ein Ankauf nicht vorgesehen
- 009 Wie vor:  
 Gibt es Vorschriften für Abstände eines Zuchtbetriebes zur Rastanlage? Es wird befürchtet, dass durch Viehtransporte Übertragungen durch die Luft auf den Zuchtbetrieb übergehen können. (Landwirtschaftliche Betrieb liegt in unmittelbarer Nähe zum geplanten Standort der PWC)  
Antwort:  
 Nein, ist nicht bekannt. Wird geprüft.
- 010 Herr Bösch, Schleusenverband Breitenwisch:  
 Im Bereich Breitenwisch werden 3 Poldergebiete durchschnitten. Wie wird dort die Entwässerung angepasst?  
Antwort:  
 Grundsätzlich wird die Gebietsentwässerung wieder hergestellt. Genauereres kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Das Thema wird aber im Wassertechnischen Fachbeitrag abgehandelt.
- 011 Herr Söhle, Landkreis Stade:  
 Herr Söhle empfiehlt vor Erstellung der Unterlagen bei den entsprechenden Institutionen vorzusprechen.  
Antwort:  
 Diese Möglichkeit wird genutzt werden.
- 012 Herr Hauschildt, Kreisbauernverband:  
 Herr Hauschildt merkt an, dass die Linienveränderungen im Vergleich zur Raumordnungslinie noch etwas ungünstiger für die Landwirte geworden sei. Warum nördlich von Oldendorf ein größerer Radius und nicht mehr Orientierung z.B. an Gemarkungsgrenzen?  
Antwort:  
 Größere Radien sind zu wählen soweit dadurch nicht andere maßgebliche Nachteile entstehen. Im Zuge der Recherche der Landentwicklung werden aber die Auswirkungen noch geprüft. Die dargestellte Linie muss noch nicht die endgültige Linie sein.
- 013 Wie vor:  
 Wird das im Arbeitskreis besprochen?  
Antwort:  
 Ja

014	<p><u>Wie vor:</u> Warum nicht Verschiebung der Anschlussstelle B 73 nach Süden?</p> <p><u>Antwort:</u> Unter anderem wegen des geschützten Biotopes im Südostquadranten.</p>
015	<p><u>Wie vor:</u> Wie stellt man sich die Erschließung der unbewirtschafteten Rastanlage (PWC) vor?</p> <p><u>Antwort:</u> Die PWC-Anlage wird in Bezug auf Ver- und Entsorgungsleitungen erschlossen. Details dazu liegen noch nicht vor. Die verkehrliche Anbindung erfolgt nur über die Autobahn.</p>
016	<p><u>Herr Schreiber, Gemeinde Burweg:</u> Warum wurde die Linie bei Bossel verschoben?</p> <p><u>Antwort:</u> Grund für die Verschiebung war insbesondere die Beeinträchtigung eines geschützten Biotopes östlich der Trasse und südlich der B 73. Zudem liegt die Linie dann westlich des sehr trassennah liegenden landwirtschaftlichen Betriebes an der Dörpstroot.</p>
017	<p><u>Wie vor:</u> Wurde das mit dem Landwirt abgesprochen?</p> <p><u>Antwort:</u> Ja und es wurde als günstigere Variante bezeichnet.</p>
018	<p><u>Frau Männich-Polanz, Samtgemeinde Himmelpforten:</u> Frau Männich-Polanz äußert die Befürchtung, dass der Damm der L 113, die über die A 20 geführt werden soll, bis in den Ort hineinragt und das Anschließen von vorhandenen Straßen und Zufahrten nicht möglich sein wird. Kann die Autobahn nicht über die L 113 geführt werden?</p> <p><u>Antwort:</u> Die Lage der L 113, an die auch noch die K 81 angeschlossen werden muss, wird noch geprüft. Die in rot dargestellten Striche stellen noch nicht den endgültigen Zustand dar. Eine Unterführung der L 113 ist eher auszuschließen, da entweder die A 20 in einem hohen Damm geführt werden müsste, was für alle nicht wünschenswert wäre, oder die L 113 unter Geländehöhe abgesenkt werden müsste, was wegen der zu erwartenden Bauverhältnisse nicht praktikabel bzw. unverhältnismäßig teuer wäre.</p>
019	<p><u>Wie vor:</u> Wie erfolgt die Zuwegung zu 2 Wohngebäuden westlich der Burgbeckkanalquerung?</p> <p><u>Antwort:</u> Die Zuwegung erfolgt entweder, indem die Dorfstraße unterführt wird bei entsprechender Höhe der A 20 oder in Form von Ersatzzuwegungen zum Beispiel aus Richtung L 113. Dabei müssen ggf. Umwege in Kauf genommenen werden.</p>
020	<p><u>Wie vor:</u> Das Breitenwischer Schleusenfleth wird abgeschnitten. Es ist Gewässer II. Ordnung.</p> <p><u>Antwort:</u> Derzeit ist angedacht dieses Gewässer zu verlegen und an anderer Stelle an den Burgbeckkanal anzuschließen. Es wird aber noch geprüft.</p>
021	<p><u>Herr Winter, Schleusenverband Engelschoff:</u> Wie werden die abgeschnittenen Flurstücke in Zukunft erreichbar sein? Auch während der Bauzeit.</p> <p><u>Antwort:</u> Vom Grundsatz her müssen alle Flächen erschlossen werden und während der Bauzeit erreichbar sein. Allerdings kann es sein, dass Umwege in Kauf genommen werden müssen. Das neue Wegesystem liegt noch nicht fest. Eine Entschädigung ist möglich, aber</p>

	nur wenn es sich um Privatwege handelt. Es wird ein Flurbereinigungsverfahren geben. Dieses kann erst mit Antrag auf Planfeststellung beantragt werden.
022	<p><u>Wie vor:</u> Wie lang werden die Überführungsbauwerke?</p> <p><u>Antwort:</u> Die Überführungsbauwerke werden mindestens 31 m lang (Querschnitt der A 20). Wie genau die Bauwerke aussehen werden wird in den Bauwerksentwürfen festgelegt.</p>
023	<p><u>Herr Jungclaus, Kreisbauernverband Stade:</u> Warum weicht die K 62 von der vorhandenen Trasse ab?</p> <p><u>Antwort:</u> In der Regel ist dies die beste Lösung, da dann das Bauwerk neben der vorhandene Straße hergestellt werden kann und erst mit Fertigstellung des Bauwerkes der Verkehr dann von der alten auf die neue Strecke geführt wird.</p>
024	<p><u>Wie vor:</u> Was passiert mit der alten Straße?</p> <p><u>Antwort:</u> Die wird zurückgebaut, wenn sie nicht noch für Anliegerverkehr benötigt wird.</p>
025	<p><u>Wie vor:</u> Was passiert mit der Rönne und den anderen Gräben?</p> <p><u>Antwort:</u> Derzeit ist angedacht den Fanggraben zu unterführen und die Rönne dorthin umzulegen, da, wenn die Rönne in bisheriger Lage unterführt werden würde, die A 20 deutlich angehoben werden müsste und so auch die K 62 höher überführt werden müsste. Dies wiederum würde längere Rampen zum Bauwerk bedeuten. Details sind aber noch nicht festgelegt.</p>
026	<p><u>Herr Schreiber, Gemeinde Burweg:</u> Entschädigung bei öffentlichen Wegen?</p> <p><u>Antwort:</u> Für die Nutzung öffentlicher Wege besteht kein Entschädigungsanspruch.</p>
027	<p><u>Herr Breuer, Landvolk Stade:</u> Was passiert mit dem Weg am Wettern am Alten Neddernweg? Der andere vorhandene Weg in Nord-Süd-Richtung ist ein Privatweg.</p> <p><u>Antwort:</u> Wird aktuell abgeschnitten. Es wird geprüft ob dort noch eine weitere Querung oder andere Ersatzwege erforderlich sind. Der Wettern selbst wird unterführt.</p>
028	<p><u>Herr Tschigor, DB Netz AG, PD Bremen, Konstruktiver Ingenieurbau:</u> Grundsätzlich ist es der Bahn egal, ob die Strecke unter- oder überführt wird. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass bei dem vorliegenden Baugrund eine Unterführung der Autobahn nicht sinnvoll sein kann, allein schon wegen der Entwässerung im Bereich des Trogbauwerkes.</p> <p>Wie ergibt sich die lichte Weite von 32 m?</p> <p><u>Antwort:</u> Die lichte Weite ergibt sich aus dem Umstand, dass noch die parallelen Wege mit unterführt werden müssen.</p>
029	<p><u>Wie vor:</u> Bitte auch berücksichtigen, dass die Bahn diese Strecke 2-gleisig ausbauen möchte und dass diese Strecke später elektrifiziert werden soll.</p> <p><u>Antwort:</u> Das wird berücksichtigt werden. Im Vorentwurf werden wir sie beteiligen. Ein Beweissi-</p>

	cherungsverfahren wird bei Bedarf durchgeführt.
030	<u>Herr Schreiber, Gemeinde Burweg:</u> Wer entscheidet, wie die Bahnquerung umgesetzt wird. <u>Antwort:</u> Letztendlich entscheidet der Bund. Eine Bahnunterführung nur wegen des Lärmschutzes umzusetzen ist nicht verhältnismäßig, da Lärmschutz auch anders umsetzbar ist.
031	<u>Herr Plate, Wasser- und Bodenverband Blumenthal:</u> Ist die zusätzliche lichte Höhe für die Elektrifizierung berücksichtigt? <u>Antwort:</u> Nein, jedoch ist der Brückenentwurf auch noch nicht soweit, so dass jetzt noch nicht gesagt werden kann, ob die Höhenlage der A 20 geändert werden muss. Zudem muss auch erst die Baugrunduntersuchung vorliegen.
032	<u>Herr Hellwege, Wasser- und Bodenverband Horsterbeck:</u> Der Damm südlich der Bahnquerung wird so hoch sein, dass man die Sonne nicht mehr sieht. <u>Antwort:</u> In Höhe Milchstelle läuft der Damm schon wieder geländenah.
033	<u>Wie vor:</u> Wohne im Einzelhaus links der Trasse an der B 73 <u>Antwort:</u> Das Gehöft bleibt bestehen. Deshalb wurde auch die AS-Rampe in den Südostquadranten gelegt.
034	<u>Wie vor:</u> Die Gräben werden abgeschnitten. <u>Antwort:</u> Wie bereits erwähnt, werden 2 Entwässerungssysteme vorgesehen. (Siehe Pkt. 006)
035	<u>Wie vor:</u> Gibt es eine Garantie, dass das am Ende alles funktioniert bzw. eine Entschädigung, wenn nicht. <u>Antwort:</u> Der Ansatz ist, dass am Ende alles funktioniert.
036	<u>wie vor:</u> Sie haben sich in Bezug auf die Bodenverhältnisse die ungünstigste Trasse ausgesucht. <u>Antwort:</u> -
037	<u>Wie vor:</u> Wird es eine Flurbereinigung geben? <u>Antwort:</u> Ja. Diese wird mit der Planfeststellung beantragt. Die GLL wird diese mit Herrn Krummel federführend betreuen.
038	<u>Wie vor:</u> Bitte die Wasserführung mit uns abstimmen. <u>Antwort:</u> Dazu ist u.a. Gelegenheit im Arbeitskreis.
039	<u>Herr Knabbe, Kreisbauerverband:</u> Wie wird berücksichtigt, dass viele Flurstücke verpachtet sind? <u>Antwort:</u>

	Verhandelt werden kann nur mit den Eigentümern.
040	<p><u>Wie vor:</u> Es gibt das Schonungsgebot auch für landwirtschaftliche Flächen, insbesondere im Zusammenhang mit den Kompensationsflächen. Welche Institution prüft die Einhaltung.</p> <p><u>Antwort:</u> Es wird angestrebt, dass die Kompensationsflächen nicht alle in den betroffenen Gebieten liegen. Bisher ist das immer gut gelungen. Aber nicht alle Maßnahmen können trasenfern durchgeführt werden. Maßgebliche Abstimmungen werden hier mit der UNB geführt. Problem ist überhaupt Flächen zu beschaffen.</p>
041	<p><u>Wie vor:</u> Wann beginnt der Flächenkauf?</p> <p><u>Antwort:</u> Wenn vom Bund Genehmigung erteilt ist. In Ausnahmefällen auch schon vor der Planfeststellung, dann jedoch nur Einzelflächen. In der Regel mit Planfeststellungsbeschluss, wenn keine Klagen anhängig sind. Zeithorizont jenseits von 4-5 Jahren.</p>
042	<p><u>Herr Lodders, LWK Bremervörde:</u> Bitte unbedingt flächensparende Kompensationsmaßnahmen umsetzen und diese abstimmen.</p> <p><u>Antwort:</u> Flächensparende Kompensationsmaßnahmen, wie zum Beispiel bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, lassen sich nicht immer umsetzen, da oft andere Ansprüche. Es wird letztendlich einen Mittelweg geben, es werden also nicht nur Gewässer kreiert werden. Es muss immer der Einzelfall betrachtet werden.</p>
043	<p><u>Herr Hauschildt, Kreisbauernverband:</u> Bitte zuerst immer mit Landwirtschaft und Verbänden abstimmen. In Arbeitskreissitzungen können dann Lösungen aufgezeigt werden. Erst danach Abstimmung mit Umweltbehörden. Er verweist auf die Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zur Fortschreibung des RROP, in der auch Räume zur Kompensation genannt worden sind.</p> <p><u>Antwort:</u> -</p>
044	<p><u>Wie vor:</u> Wer wird die Agrarstrukturprüfung für Kompensationsflächen durchführen?</p> <p><u>Antwort:</u> Das kann noch nicht gesagt werden.</p>
045	<p><u>Wie vor:</u> Sind die Flächengrößen bekannt?</p> <p><u>Antwort:</u> Nein, diese liegen endgültig erst kurz vor Fertigstellung der Planfeststellungsunterlagen fest.</p>
046	<p><u>Herr Krummel, GLL:</u> Herr Krummel erläutert den geplanten Planungs- und abstimmungsablauf. Flächenbeschaffenheit und Bodenverordnung werden berücksichtigt, damit die Bewirtschaftung weiterhin sinnvoll möglich ist. Ein Flurbereinigungsverfahren benötigt einen gewissen Planungsvorlauf, sodass noch in diesem Jahr ist den Arbeitssitzungen begonnen werden soll.</p> <p><u>Antwort:</u> -</p>
047	<p><u>Herr Hellwege, Kreisbauerverband:</u> Wie wird mit den Pächtern verfahren?</p>



	<u>Antwort:</u> Der Eigentümer ist Ansprechpartner. Der Pächter hat Recht an der Sache.
048	<u>Herr Bolowski, EWE Netz GmbH, BM Hemmoor:</u> Herr Bolowski weist auf unterirdisch verlegte Stromleitungen hin, die entlang des Landernweges verlegt sind. Diese gehören den Windkraftbetreibern, die wiederum den Gemeinden bekannt sein sollten. <u>Antwort:</u> Der Hinweis wird beachtet.
049	<u>Frau Männich-Polenz, Samtgemeinde Himmelpforten:</u> Nach welchen Kriterien werden Wild- und Grünbrücken festgelegt? <u>Antwort:</u> Im Rahmen des Vernetzungskonzeptes. Mit der Planungen wurde erst nach der Linienbestimmung begonnen, da das Vernetzungskonzept eine Auflage aus der Linienbestimmung darstellt.
050	<u>Herr Söhle, Landkreis Stade:</u> Welche Querungen gibt es im nördlichen Bereich? <u>Antwort:</u> Bisher vorgesehen sind Überführung Landernweg, Überführung K 27 und Unterführung Graben zwischen FFH-Gebieten.
051	<u>Herr Heinsohn, Jägerschaft Stade:</u> Wer ermittelt den Querungsbedarf für Wildwechsel? <u>Antwort:</u> Die Vernetzungsplaner. Unter anderem durch Abfragen bei der Jägerschaft. Bei der A 26 gab es keine Einbindung der Jägerschaft, weil es dort kein Vernetzungskonzept gab.
052	<u>Herr Stouve, Jägerschaft Stade:</u> Wird es einen Wildschutzzaun geben? <u>Antwort:</u> Wahrscheinlich ja. In den Anschlussstellen wird eine andere Führung des Wildschutzzaunes gewählt, um zu verhindern das trotz Wildschutzzaun Wild auf die Fahrbahn gelangt. (Fall A 26)
	Frau Gummert bedankt sich bei allen Teilnehmern. Weitere Hinweise können innerhalb der nächsten 4 Wochen noch schriftlich eingereicht werden.

Aufgestellt am 03.09.2010

Gesehen, freigegeben am 24.09.2010

BDC Dorsch Consult

NLStBV GB Stade

.....gez. i.V. M. Steenbuck..

im Auftrage: .....gez. Seidel.....

#### Im Nachgang zur Projektkonferenz eingegangene Stellungnahmen (siehe Anlage)

053	<u>BUND:</u> <i>Schalltechnische Untersuchung</i> <u>Antwort:</u> Im Zuge der Entwurfsplanung wird eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt.
-----	--

	<p><i>Baugrund / gespanntes Grundwasser</i> <u>Antwort:</u> Sachverhalt wird im Zuge des Baugrundgutachtens abgearbeitet.</p> <p><i>Auswirkungen Sandabbau</i> <u>Antwort:</u> Hinweis wurde zur Kenntnis genommen. Die Ergebnisse des Baugrundgutachtens sind für die Gründung des Straßenkörpers maßgebend. Entsprechend der Ergebnisse wird geprüft, ob und wie eine Berücksichtigung der Auswirkungen durch erforderlichen Sandabbau erfolgen muss.</p> <p><i>Alternativenprüfung</i> <u>Antwort:</u> Der Hinweis wurde zur Kenntnis genommen und im Zuge der Planung wird geprüft inwieweit der Sachverhalt zu berücksichtigen ist.</p>
054	<p><u>UHV Kedingen:</u> Entwässerungsthematik <u>Antwort:</u> Die Hinweise des Unterhaltungsverbandes werden zur Kenntnis genommen und inhaltlich geprüft. Die weiteren Planungsabsichten werden in den entsprechenden Arbeitskreissitzungen Entwässerung vorgestellt und diskutiert, um eine Lösung zu erarbeiten.</p>
055	<p><u>Gemeinde Himmelpforten:</u> <i>Pkt. 1 Zusammenarbeit und Information</i> <u>Antwort:</u> Die Untersuchungen vor Ort werden bereits durchgeführt. Die Information über die Durchführung dieser Arbeiten wurden bzw. werden gemäß § 16a Fernstraßengesetz (FStrG) mit Hilfe von öffentlichen Bekanntmachungen mitgeteilt. (die entsprechende Veröffentlichung erfolgt entsprechend der Satzung der Gemeinden) Weiterhin wird der aktuelle Planungsstand auf der Internetseite der Straßenbauverwaltung Niedersachsen veröffentlicht. Eine Beteiligung der Gemeinde erfolgt durch entsprechende Arbeitskreissitzungen.</p> <p><i>Pkt. 2 Untersuchungen und Kartierungen</i> <i>Verkehrsgutachten/ Verkehr auf der B 73</i> <u>Antwort:</u> Es wird ein Verkehrsgutachten erstellt, aus dem auch der Verkehr im nachgeordneten Netz einschließlich Schwerlastverkehr ersichtlich ist. Ebenso werden verschiedene Bauphasen berücksichtigt.</p> <p><i>Schalltechnische Untersuchung</i> <u>Antwort:</u> Im Zuge der Entwurfsplanung wird eine schalltechnische Untersuchung durchgeführt.</p> <p><i>Erstellung eines Baugrundgutachten /Setzungsverhalten</i> <u>Antwort:</u> Es wird ein Streckengutachten erarbeitet. Entsprechend den Vorgaben zur Gründung des Straßenkörpers ist zu prüfen, ob und wie Setzungen bzw. Erschütterungen berücksichtigt werden müssen.</p> <p><i>Erhalt von Gemeindeverbindungsstraßen / Überführungsbauwerke</i> <u>Antwort:</u> Verbindung Burweg/ Horst: die K 81 wird überführt</p>

Burweger Straße: entspricht der Milchstelle, wird ebenfalls überführt

Nach derzeitigem Planungsstand ist kein Konflikt im Hinblick auf die Einmündung der Dorfstraße und dem Zugang des Gasthofes Jarck erkennbar. Der Sachverhalt wird überprüft.

Die Dorfstraße wird im Zuge des Überführungsbauwerkes des Burgbeckkanals mit überbrückt.

Es wird kein langes Bauwerk vorgesehen. Das Breitenwischer Schleusenfleth wird durch Verlegung an den Burgbeckkanal angeschlossen.

Der Hinweis die Autobahn im Bereich Breitenwisch bis Bundesstraße 73 in Troglage zu führen, wird als unrealistischer Lösungsansatz eingeschätzt.

Aufgestellt am 30.09.2010

NLStBV GB Stade

im Auftrage: gez. Seidel



# Gemeinde Oldendorf

- Der Bürgermeister -  
Landkreis Stade

21726 Oldendorf  
Schützenstraße 5  
Telefon (0 41 44) 60 99-0  
Telefax (0 41 44) 60 99-31  
Sachbearbeiter:  
Telefon-Durchwahl: 0 41 44 / 60 99-0

Postanschrift: Gemeinde Oldendorf, Postfach 11 47, 21724 Oldendorf

An die  
Niedersächsische Landesbehörde für den Straßenbau  
und Verkehr  
Geschäftsstelle Stade

Harsefelder Str. 2  
21680 S t a d e

L	T	C	2
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr -Geschäftsbereich Stade-			
15. Sep. 2010			
2	822	(Bitte bei Antwort angeben)	

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

J.Schl.

Oldendorf

07. 09. 2010

Küstenautobahn A 20, 7. Bauabschnitt von Elm bis Drochtersen  
Projektkonferenz vom 31. 8. 2010 in Hammah

Sehr geehrte Damen und Herren;

nach Abschluss der Projektkonferenz bitte ich um Berücksichtigung nachfolgender Anregungen:

1. unter Berücksichtigung vorherrschender Windverhältnisse aus Nord, Nord-West bzw. West bitte ich um eine Tieferlegung der Fahrbahn der A20 im Bereich der Gemeinde Oldendorf, um die Geräuschimmissionen für die Einwohnerinnen und Einwohner zu minimieren.  
Bei den im Nordbereich der Gemeinde Oldendorf vorhandenen Bodenverhältnissen ist dies möglich; gleichzeitig könnten die Brückenbauwerke dem Landschaftsbild angepasst werden.
2. Die bisher zwischen der K66 und der K4 geplante Park- und WC-Anlage sollte in Richtung Im Viert/L114 verlagert werden.  
Hier gibt es die Grundstückseigentümer Bühring-Nenke/Zimmermann, die sofort ihre Grundstücke verkaufen würden; weiterhin gäbe es die Möglichkeit, über die L114 und sogenannten Notzufahrten über den Parkplatz auf die Autobahn zu fahren (sollte aber nur Rettungsdiensten und der Straßenmeisterei gestattet werden).  
Die Eheleute bzw. Eigentümer Nenke, Nenke-Bühring und Zimmermann würden auch ihre Wohnhäuser in diesem Bereich verkaufen.  
  
Mit den weiteren in diesem Bereich betroffenen Eigentümern, u. a. Henry Peters aus Brobergen, Heinrich von Barga aus Oldendorf sowie Laborn und Waller habe ich noch nicht gesprochen.
3. Die bisher vorhandenen Gemeindeverbindungsstraßen Oldendorf-Weißenmoor nach Estorf, Oldendorf nach Blumenthal sind zu erhalten und sollten als Brückenbauwerk über die A20 geführt werden.

Johann Schlichtmann, Bürgermeister

**Dienstgebäude:**

21726 Oldendorf  
Schützenstraße 5

**Sprechzeiten:**

montags - freitags  
donnerstags auch

8.00 - 12.00 Uhr  
15.00 - 18.00 Uhr

**Bankverbindungen:**

Volksbank eG Oldendorf (BLZ 200 698 15) 630 000  
Volksbank eG Stade (BLZ 241 910 15) 4 725 200  
Kreissparkasse Stade (BLZ 241 511 16) 308 882  
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) 4699 59-200

# Gemeinde Himmelpforten

## Der Bürgermeister



Hausadresse:  
Mittelweg 2  
21709 Himmelpforten

Internetadresse:  
[www.himmelpforten.de](http://www.himmelpforten.de)

Gemeinde Himmelpforten - Postfach 1140 – 21707 Himmelpforten

An die  
Regierungsvertretung Lüneburg  
Auf der Hude 2  
21339 Lüneburg

Auskunft erteilt: Herr Wille  
Telefon-Durchwahl: (04144) 2099-18  
E-Mail: [info@himmelpforten.de](mailto:info@himmelpforten.de)

Datum: 31. August 2010

Mein Zeichen:  
Ihr Zeichen:  
Ihr Schreiben vom:

### **Scopingtermin zum Planfeststellungsverfahren der A 20 – 7. BA von Elm bis Drochtersen hier: Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst bedanke ich mich für die Übersendung der Scopingunterlagen als Vorbereitung zum Scopingtermin für den 7. BA der A 20 von Elm bis Bremervörde am 31.08.2010 im Landhaus in Hammah.

Neben dem mündlichen Vortrag im Rahmen des Scopingtermins werden seitens der Gemeinde Himmelpforten die in der Anlage beigefügten Anregungen als Vorbereitung für das Planfeststellungsverfahren vorgebracht.

Mit freundlichen Grüßen

Wille

#### **Anlage:**

*Anregungen der Gemeinde Himmelpforten*

Telefon:  
04144-2099-0  
Telefax:  
04144-2099-30

Sprechzeiten:  
Montag – Freitag: 8.30-12.00 Uhr  
Dienstag auch 14.00-16.00 Uhr  
Donnerstag auch : 14.00-18.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Konten der Samtgemeindekasse:  
Kreissparkasse Stade:  
Volksbank Stade eG:  
Spar- und Kreditbank Hammah:  
Postbank Hamburg:

(BLZ 241 511 16)Kto. Nr: 300 749  
(BLZ 241 910 15)Kto. Nr: 3 186 000  
(BLZ 200 698 00)Kto. Nr: 10 026 900  
(BLZ 200 100 20)Kto. Nr: 5824 24 202

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

## **Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

---

### **Vorbemerkung:**

**Unabhängig von den folgenden Ausführungen behält sich die Gemeinde Himmelpforten vor, auch zu einem späteren Zeitpunkt weitere Anregungen zum Planfeststellungsverfahren einzureichen.**

### **1. Anregungen zur weiteren Zusammenarbeit**

<b>Die Gemeinde Himmelpforten schlägt im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zur A20 zur Vermeidung von Missverständnissen und zur Unterstützung folgende Maßnahmen vor:</b>	<b>Begründung/Bezug zur den Unterlagen</b>
Die Planungsbehörde wird rechtzeitig die Untersuchungen öffentlich bekannt machen und in diesem Zuge einen Aufruf starten, um (weitere) Orts- und Sachkundige zu ermitteln, die der Gemeinde noch nicht bekannt sind.	Die Gemeinde wird eine Liste mit orts- und sachkundigen Personen nachreichen. Trotzdem können wir nicht ausschließen, dass weitere Personen unterstützend tätig werden können. Diese können nur durch einen öffentlichen Aufruf, z.B. in der örtlichen Presse ermittelt werden. Wir sind der Meinung, dass dies die Aufgabe der Planungsbehörde ist.
Die Gemeinde Himmelpforten wird rechtzeitig informiert, wann die Untersuchungen/K vor Ort stattfinden und wer der Ansprechpartner für diese Maßnahme ist.	Nur so können wir sicherstellen, dass die orts- und sachkundigen Personen mit den Gutachtern zusammenkommen und die Untersuchungen unterstützen können.
Alle Untersuchungen werden von fachlich einschlägigen Gutachtern ausgeführt. Gerne sind wir bei der Suche nach geeigneten Gutachtern behilflich.	Dies gilt insbesondere für die Untersuchungen zu den Fledermauspopulationen, da entsprechende Fachkenntnisse für die Unterscheidung der Arten und die Auffindung der Quartiere notwendig sind.

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

Vor den geplanten Begehungen im Siedlungsbereich zur Fledermausquartiersuche soll die Bevölkerung rechtzeitig informiert und entsprechend eingebunden werden.	Dies erleichtert u. E. den Zugang zu den Privatgrundstücken und kann mit der öffentlichen Anfrage nach Orts- und Sachkundigen verbunden werden. Es gewährleistet einen präziseren Sachstand.
Die Gemeinde Himmelpforten wird umfassend und zeitnah über die Untersuchungs- und Kartierungsergebnisse informiert.	Die Gemeinde muss für die weiteren Planungsgespräche über die gleichen Kenntnisse verfügen wie die Planungsbehörden, u.U. sind wir als Gemeinde aber auch als Folge der Ergebnisse der Untersuchungen zu weiteren Maßnahmen zum Schutze der Fauna und Flora verpflichtet.

**2. Anregungen zu den geplanten Untersuchungen und Kartierungen**

<b>Die Gemeinde Himmelpforten schlägt vor, dass im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zur A20 folgende weitere über die von der Planungsbehörde vorgeschlagenen Untersuchungen hinausgehenden Untersuchungen durchgeführt werden:</b>	<b>Begründung/Bezug in den Unterlagen</b>
Die Erhebung aktueller Zahlen für ein neues Verkehrsgutachten und die Erstellung eines neuen Verkehrsgutachtens für den voraussichtlichen Verkehr auf der A20/22 und den Hauptverkehrsstraßen im Umfeld (B73, L114 von Oldendorf und L113 von Großenwörden ) auf der Grundlage der aktuellen Wirtschaftsentwicklung und unter Berücksichtigung der Mautpflicht für Autobahnen und der damit verbundenen möglichen Umfahrstrecke auf der A26 und A20 zwischen Stade und Autobahnauffahrt Himmelpforten/Burweg durch den Schwerlastverkehr.	Für die weitere Zukunfts-Planung bezüglich der Ortsdurchfahrten in der Gemeinde Himmelpforten ist es aus unserer Sicht notwendig, zu erfahren wie sich voraussichtlich der Verkehr, insbesondere der Schwerlastverkehr auf der B 73 entwickeln wird, sowohl während der Bauphase als auch nach Fertigstellung.

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

Erstellung eines Lärmgutachtens für alle drei Ortsteile von Himmelpforten (Breitenwisch, Himmelpforten und Kuhla) aufgrund des neu erstellten Verkehrsgutachtens und unter Berücksichtigung der besonderen Umstände in diesem Bereich: Westwindlage, Höhe der Autobahn, einseitige Lärmschutzmaßnahmen auf Burweger Seite, Nähe zur Wohnbebauung in Breitenwisch unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen zur Beeinträchtigung der Gesundheit durch Dauerlärmbelastung sowie mögliche Beeinträchtigung der Fauna (z.B. Vögel wie der Eisvogel, Kiebitze und Störche sowie Fledermäuse und Rehwild).	<p>Für die rechtzeitige Planung ausreichender Lärmschutzmaßnahmen für die Ortsteile der Gemeinde Himmelpforten werden frühzeitige Aussagen nötig.</p> <p>Wir schließen entsprechende Auswirkungen insbesondere auf die Ortsteile Breitenwisch und Löhre sowie die Neubaugebiete Bäckermoor und Löhweiden nicht aus. Dies kann auch einen negativen Einfluss auf Grundstückspreise und die Einnahmen für die Gemeinde haben. Zudem wird mit dem Bau der Autobahn die Ausweitung der Gemeinde Himmelpforten in nördlicher und westlicher Richtung stark eingeschränkt bis unmöglich.</p>
Erstellung eines detaillierten Bodengutachtens für den Bereich Breitenwisch. Bei den Bodenuntersuchungen sollte sehr fein(eng)maschig gebohrt werden, damit der Untergrund für die Planungen in seinen wechselnden Facetten (Moorboden und Marschboden überlappen sich in unterschiedlichen Bodentiefen) genauestens erfasst werden kann.	<p>Anlage 2, S. 41</p> <p>Im Bereich Breitenwisch befindet sich eine besonders intensiv zu untersuchende Bodenlage aus einerseits Moor- und andererseits Marschböden, die teilweise in Schichten übereinanderliegen.</p>
Erstellung eines Gutachtens zur Vorabklärung der Auswirkungen eines Dammbaus für die Autobahn auf die Entwässerung des Gebietes in Breitenwisch.	<p>Es wird befürchtet, dass der Dammbau die Entwässerungsstruktur in Breitenwisch zerstört und es weiträumig zu Vernässungen und Staunässe kommt. Die Erfahrungen bei dem Bau der A26 im LK Stade haben gezeigt, dass dies nicht auszuschließen ist. Sollte diese Gefahr bestehen, so muss u.E. schon im Planungsverfahren eine geeignetere Bauweise für die Autobahn berücksichtigt werden.</p>
Erstellung eines Gutachtens zu möglichen Auswirkungen der weiträumigen Weiterleitung von Erschütterungen durch den Autobahnverkehr auf Gebäude in der Gemarkung Breitenwisch.	<p>Im Bereich Breitenwisch befindet sich eine schwierige Bodenlage. Durch den teilweise übereinanderliegenden Moor- und Marschböden findet sich hier ein sehr fedriger Untergrund, der Erschütterungen über weite Distanzen bis in den Siedlungsbereich überträgt. Insbesondere alte Gebäude, darunter auch denkmalgeschützte, könnten in ihrer Substanz und Standfestigkeit durch die Erschütterungen bedroht sein.</p>



**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

<b>In Breitenwisch müssen aus unserer Sicht die Kartierungen zu Flora und Fauna insbesondere der Kiebitze und Fledermäuse auf einem größeren Gebiet erfolgen. Konkret bedeutet dies im Folgenden:</b>	Untersuchungsrahmen Flora und Fauna zur Planfeststellung, S.38 und Anhang I, Seiten 2/17,3/17, 7-8/17 sowie die entsprechenden Übersichtskarten zu Brutvögeln, Rastvögeln und Fledermäusen.
Die Untersuchungen zu Brut- und Rastvögeln allgemein und insbesondere den Kiebitzen sollten im gesamten betroffenen Gebiet in Breitenwisch erfolgen, von uns benannte ortskundige Personen können die Gutacher bei der Suche nach den Rast- und Nistplätzen der Kiebitze unterstützen. Entsprechend sind die Begehungen in angemessene Jahreszeiten zu legen. Die uns vorliegende Untersuchung hat nur in den Frühsommermonaten stattgefunden.	Die Gemeinde Himmelpforten hat im Frühjahr und Frühsommer 2008 einen vereidigten Gutachter mit der Untersuchung der Kiebitzpopulation in Breitenwisch beauftragt. Daraus geht hervor, dass das untersuchte Gebiet in Breitenwisch eine regionale Bedeutung für die Kiebitzpopulation als Brutgebiet hat. Vor der Rückstufung des Kiebitzes von RL2 in der Bewertungsgrundlage für Brutvögel hatte dieses Gebiet sogar eine landesweite Bedeutung. Aufgrund von aktuellen Meldungen von orts- und sachkundigen Personen scheint die Kiebitzpopulation größer zu sein oder aber Breitenwisch ist zusätzlich zu anderen Jahreszeiten ein bedeutendes Rastgebiet für Kiebitze.
Die Suche nach Quartieren der Fledermäuse in der Gemarkung Breitenwisch muss sowohl entlang von Baumreihen (Alleebäume) als auch im Siedlungsbereich, insbesondere in und an jedem gemeldeten Gebäude durchgeführt werden. Der Zeitraum August ist in unseren Augen unpassend, da die Wochenstuben im Mai/Juni/Juli besetzt sind.	Die Gemeinde Himmelpforten hat im Frühjahr und Frühsommer 2008 einen vereidigten Gutachter mit der Untersuchung der Fledermauspopulation in Breitenwisch beauftragt. Daraus geht hervor, dass im relevanten Planungsgebiet vor allem Fledermausarten vorkommen, die ihre Quartiere an Gebäuden bzw. in Spalten an Gebäuden suchen. Gemeldet wurden uns zudem Fledermäuse, die sich ihr Sommerquartier hinter Fensterläden suchen sowie seit Jahren bestehende Quartiere in Scheunen und Garagen mit hoher Individuenzahl. Dieses Gutachten ist dem Planungsamt im Sommer 2008 zugesandt worden. Insbesondere die im Gutachten genannte Teichfledermaus ist nach der FFH-Richtlinie sowohl nach Anhang II als auch nach Anhang IV geschützt (Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen). Sie ist also nicht nur als Art, sondern auch in ihrem Lebensraum (Jagdhabitats und Quartiere) geschützt. Jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ist untersagt. Die Teichfledermaus bezieht ihre Quartiere aber überwiegend an Gebäuden. (Laut EU-Kommission kann es für die

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

	Gebietsauswahl für Fledermäuse in einigen Fällen sogar notwendig sein als einzig bekannte Habitate Gebäude oder andere anthropogene Strukturen - als Teil von Gebieten mit gemeinschaftlicher Bedeutung auszuweisen.)
Untersuchungen zur Bedeutung des Gebietes zwischen Burweg und Breitenwisch als Nahrungshabitat für die Weißstörche in Burweg und Großenwörden sowie Kleinwörden (LK Cuxhaven).	Es ist bekannt, dass auf den Flächen in Breitenwisch Weißstörche ihre Nahrung suchen. Da die Nahrungshabitate im LK Stade durch den zunehmenden Umbruch von Grünland und die Zuschüttung von Gräben weiter reduziert werden, sind noch bestehende Nahrungshabitate als besonders wichtig und erhaltenswert einzustufen. Ein Verlust der Nahrungshabitate entlang der Trasse ist nur mit einer entsprechenden geeigneten ortsnahe Ausgleichsmaßnahme zu kompensieren.
Entsprechend dem EU- Gesetz gegen den Artenverlust (FFH-Richtlinien) müssen alle ökologisch wertvollen Biotope an der Trasse erhalten bleiben und Unterbrechungen von Biotopvernetzungen vermieden werden. Aus diesem Grunde ist der Schutzstatus aller betroffenen Biotope daraufhin zu untersuchen, ob diese die Anforderungen nach §30 BNatSchG erfüllen bzw. ob es sich um FFH-würdige Gebiete handelt.	Ein Verlust solcher ökologisch wertvollen Biotope kann nur mit einer entsprechenden geeigneten ortsnahe Ausgleichsmaßnahme kompensiert werden.

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

**3. Anregungen zur Bauausführung**

<b>Die Gemeinde Himmelpforten schlägt vor, dass im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zur A20 folgende Baumaßnahmen berücksichtigt bzw. alternativ geprüft werden:</b>	<b>Begründung/Bezug in den Unterlagen</b>
<p>Erstellung von Wildbrücken/ Querungshilfen/ Grünbrücken insbesondere für Fledermäuse und Rehwild an allen erforderlichen Stellen, insbesondere den die Autobahntrasse querenden Flugstraßen der Fledermäuse und den Wanderrouen des Hochwilds.</p>	<p>Fledermäuse können Fahrzeuge, die schneller als 80 km/h fahren nicht rechtzeitig erkennen und ihnen deshalb nicht ausweichen. Es besteht die Gefahr, dass Fledermäuse, die die Autobahn im Flug queren, insbesondere bei einer Bauausführung der Autobahn auf einem bis zu 12 Meter hohem Damm mit Autos kollidieren und so nicht nur eine Gefahr für den Straßenverkehr werden, sondern die Population der Fledermäuse vor Ort bedroht ist. Die Flughöhen der nachgewiesenen Arten schwanken zwischen wenigen Metern bis zu 10 bis 20 Metern Höhe, stehen also in jedem Fall in Konflikt mit dem Autobahnbau. Die Gefahr durch querendes Hochwild ist allgemein bekannt. Im Bereich Breitenwisch ist der Aktionsradius des Hochwilds zudem durch die angrenzenden Gewässer Horsterbeck, Burgbeckkanal und Oste deutlich eingeschränkt.</p>
<p>Lärmschutzmaßnahmen im gesamten Verlauf der Trasse vom Burgbeck-Kanal bis zur Autobahnabfahrt an der B73 .</p>	<p>Die Autobahntrasse führt an dieser Stelle durch ein dicht besiedeltes Gebiet, das sich zudem zu einer wichtigen Einnahmequelle mit weiterem Wachstumspotential in der Touristik und im Naherholungsbereich (z.B. Christkinddorf, Urlaub und Erholung in der ruhigen Natur) entwickelt hat. In Breitenwisch führt die Trasse sehr nah an der Wohnbebauung vorbei. Zwischen Burweg und Himmelpforten hätte eine einseitige Lärmschutzmaßnahme auf Burweger Seite zur Folge, dass aufgrund der vorherrschenden Windrichtung von Westen her der Lärm in erhöhtem Maße in der Ortschaft Himmelpforten zu hören sein wird.</p>

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

Erhalt der wichtigen Gemeindeverbindungsstraßen zwischen Burweg/Horst und Breitenwisch sowie der Burweger Straße zwischen Burweg und Himmelpforten/Bäcker Moor, indem diese überbrückt werden.	
Überführung der A22 über die L113 in Breitenwisch.	Bis jetzt ist an dieser Stelle eine Überführung der Landesstraße über die Autobahn geplant. Nach den hier bekannten Planungen wird die Autobahn jedoch schon in Breitenwisch auf einem erhöhten Damm geführt, da hier zwei Querungen ökologisch wertvoller Gewässer (Horster Beck und Burgbeckkanal) notwendig sind. Eine Überführung der Landstraße würde dann eine sehr lange Anfahrtrampe erforderlich machen, wir sehen hier einen bedeutenden Konflikt mit der Einmündung der Dorfstraße in Breitenwisch und mit dem Zugang zum Gasthof Jarck.
In Breitenwisch werden die letzten zwei Höfe am Ende der Dorfstraße durch den Autobahnbau komplett abgeschnitten. Zum Erhalt der Zufahrt schlagen wir vor, dass im Zuge der Überbrückung des Burgbeckkanals die Dorfstraße an dieser Stelle mit überbrückt wird.	Wir sehen als Gemeinde keine Alternative zum dargestellten Vorschlag, da diese Wohngebäude nur über die Dorfstraße zu erreichen sind.
In diesem Zusammenhang weisen wir daraufhin, dass das Breitenwischer Schleusenfleth ebenfalls überbrückt werden muss, da sonst die Entwässerungsstrukturen sehr wahrscheinlich empfindlich gestört werden. Wir schlagen deshalb vor den Burgbeckkanal, die Breitenwischer Dorfstraße und das Breitenwischer Schleusenfleth in einem Zuge zu überbrücken.	
Die Überführung über die Bahntrasse Hamburg-Cuxhaven muss weit genug ausgeführt werden, so dass eine zukünftige Verbreiterung der Bahntrasse mit einem dritten Gleis (für den Überhol- und Güterverkehr) möglich bleibt.	Es ist nicht auszuschließen, dass mittelfristig ein Ausbau an geeigneten Stellen erforderlich wird. Der Güterverkehr von und nach Cuxhaven hat in den letzten 10 Jahren bereits deutlich zugenommen. Der Streckenabschnitt zwischen Burweg und Himmelpforten ist, sofern die Notwendigkeit konkret wird, für einen Ausbau für den Ausweichverkehr geeignet sein.

**Scoping-Termin im Planfeststellungsverfahren zur A20 (vormals A22) am 31.08.2010 im Landhaus Hammah**

**Anregungen der Gemeinde Himmelpforten zu den weiteren Untersuchungen**

---

Alternativ schlagen wir vor, dass geprüft wird, ob die Autobahn im genannten Bereich (Breitenwisch bis Bundesstraße) unterirdisch als Trog/Tunnellösung geführt werden kann.	Durch die Höhe des Damms der Autobahn insbesondere durch die zwingende Überquerung der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven in mindestens 12 Metern Höhe bedingt eine weiträumige Verlärmung der Gemeinden Breitenwisch und Himmelpforten. Durch eine unterirdische Führung der Autobahn werden die Lärm-Immissionen nicht nur deutlich vermindert, zugleich wird die Schaffung der ökologisch notwendigen Querungshilfen u.a. für Fledermäuse und Rehwild erleichtert oder gänzlich überflüssig bzw. kostengünstiger werden. Die ökologisch wertvollen Gewässer könnten quasi unberührt bleiben. Eine spätere Verbreiterung der Bahntrasse ist leichter möglich.
--	---

BUND · Postfach 1106 · 30011 Hannover

Niedersächsische Landesbehörde  
für Straßenbau und Verkehr  
Göttinger Chaussee 76 A  
30453 Hannover

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

per Fax / per e-mail :

Hans-Joachim.Beushausen@nlstbv.niedersachsen.de  
poststelle@nlstb.niedersachsen.de

Datum:

Unser Zeichen:

31. August 2010

**Neubau der A 22 (neu: A 20) (7. BA) von Elm (L 114) bis Drochtersen (A 26); Scoping-Termin  
am 31.08.2010, ab 13.00 Uhr, Landhaus Hammah**

**Hier: Äußerung zu Inhalt und Umfang der umweltrelevanten Planunterlagen**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Beushausen,

aus terminlichen Gründen konnten wir heute leider nicht an dem Scoping-Termin zu dem Bauabschnitt 7 der geplanten A 22/20 in Hammah teilnehmen. Unter Bezug auf die zur Verfügung gestellte Scoping-Unterlage äußern wir uns deshalb schriftlich zu Inhalt und Umfang der umweltrelevanten Planunterlagen für den Bauabschnitt 7 wie folgt mit der Bitte, dies zu Protokoll zu nehmen und bei der Festlegung des Untersuchungsrahmens zu berücksichtigen.

#### **Untersuchungsrahmen allgemein:**

Zum erforderlichen Untersuchungsrahmen können wir uns im derzeitigen Stadium nur pauschal äußern. Der tatsächlich erforderliche Untersuchungsumfang lässt sich erst bestimmen, wenn erste Ergebnisse von Untersuchungen vorliegen, weil sich erst daraus Hinweise auf die Artenausstattung und/oder den Radius entsprechender Auswirkungen ergeben können. Auch Wechselwirkungen lassen sich derzeit noch nicht abschätzen. Aus diesem Grund behalten wir uns vor, beim Vorliegen der Untersuchungsergebnisse im Planfeststellungsverfahren auch den Untersuchungsrahmen zu bewerten.

#### **Landesgeschäftsstelle:**

Goebenstraße 3a  
D-30161 Hannover  
Tel.: (0511) 96 56 9-0  
Fax: (0511) 66 25 36

E-Mail: [bund.nds@bund.net](mailto:bund.nds@bund.net)

#### **Bankverbindung:**

NORD/LB, BLZ 250 500 00  
Konto 101 032 506  
BfS, BLZ 251 205 10  
Konto 84 98 400

[www.BUND-Niedersachsen.de](http://www.BUND-Niedersachsen.de)

#### **Spendenkonto:**

NORD/LB, BLZ 250 500 00  
Konto 101 030 047

#### **Steuer-Nr.:**

25/206/21367

**Zu 3. Untersuchungsrahmen gemäß § 5 UVPG:**

Die vorliegende UVS aus dem ROV soll als Beitrag für den Erläuterungsbericht konkretisiert und zusammengefasst werden. Damit wird auf einer fehlerhaften UVS aufgebaut. Begründung: Die UVS baut auf einer fehlerbehafteten Biotopkartierung auf, die sich aus den Luftbildkartierungen ergeben haben. Die Untersuchungstiefe der ROV-UVS ist nicht ausreichend für das anstehende Planfeststellungsverfahren. Vielfach erfolgten zu wenige Durchgänge bei der Tierartenerfassung. Es wird deshalb die Neuerstellung einer UVS auf aktualisierter, belastbarer Datengrundlage gefordert.

**Untersuchungsräume:****Zu Flora/Biotoptypen:**

Die Breite des Untersuchungsraums für Biotope/Pflanzen wird mit 300 m angegeben. Im Bereich Gräpeler Mühlenbach und der Niederungs- und Hochmoorgebiete ist der Untersuchungsraum für die Biotopkartierung auf 500 m zu erweitern als Datengrundlage für die Erfassung von Tierarten mit größerem Aktionsradius. Für wertvollere Biotopstrukturen, insbesondere feuchteabhängige Biotope (Grünland, Höch- und Niedermoore) halten wir die Untersuchung in einer zweiten Vegetationsperiode zur Vervollständigung für erforderlich, um saisonale Schwankungen ausschließen zu können.

**Zu Tierartengruppen:****Rastvögel:**

Rastvögel wurden bisher nicht untersucht. Deshalb werden auf den in der Anlage „Rastvögel“ gekennzeichneten Bereichen Untersuchungen in mindestens zwei Jahren gefordert. Nach welcher Methode erfolgt die Bewertung?

**Tierarten allgemein:**

Die in der Anlage dargestellten Untersuchungsräume für Tagfalter, Reptilien, Holzkäfer, Laufkäfer, Heuschrecken, Nachtfalter, Fledermäuse, Libellen und Amphibien sind durch für die jeweilige Artengruppe wertvolle Flächen in Trassennähe (bis 300 m) zu ergänzen.

**Untersuchungsrahmen Landschaftsbild:**

In der Scoping-Unterlage findet sich keine Aussage zu dem räumlichen Untersuchungsrahmen für das Landschaftsbild. Welche Breite hat der Untersuchungsraum für das Landschaftsbild? In der Niederung Gräpeler Mühlenbach und den Moor- und Niederungsgebieten zwischen Burweg und Drochtersen muss der Untersuchungsraum beidseitig mindestens 1000 m betragen wegen des weithin sichtbaren Autobahnkörpers.

### **Untersuchungsrahmen Boden, Wasser, Luft/Klima:**

In der Scoping-Unterlage findet sich keine Aussage zu dem räumlichen Untersuchungsrahmen für die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft/Klima. Welche Breite hat der Untersuchungsraum für die genannten Schutzgüter?

Hinsichtlich des Klimas fordern wir eine Bewertung der Auswirkungen der geplanten Autobahn vor dem Hintergrund des Ziels zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### **Naturschutzfachlicher Planungsauftrag nicht abgearbeitet**

In der Scoping-Unterlage (S. 8) wird darauf hingewiesen, dass mit der UVS, FFH-VP und der artenschutzrechtlichen Abschätzung zum ROV der naturschutzfachliche Planungsauftrag problemangemessen und umfassend abgearbeitet sei. Diese Einschätzung teilen wir nicht.

### **Zu 3.3.3 Abschnittsübergreifendes Konzept zur Erhaltung bestehender Vernetzungskonzeption**

Die Auswirkungen auf den Biotopverbund sind zu untersuchen. Datengrundlagen sind zu ergänzen durch: Fachliche Empfehlungen zur Umsetzung eines "länderübergreifenden Biotopverbundes" des BfN.

### **Zu 3.4.2.1 Schalltechnische Untersuchung**

Auf S. 22 findet sich unter 3.4.2.1 der Hinweis, dass die in der Linienfindung durchgeführten Untersuchungen zur Schalltechnik zu konkretisieren sind. Wie soll die "Konkretisierung" aussehen? Wir fordern ein komplett neues schalltechnisches Gutachten, da den Planfeststellungsunterlagen eine neue Verkehrsprognose zugrunde gelegt wird (im ROV bezog sich das Verkehrsgutachten auf den Prognosehorizont von 2020, inzwischen wurde ein Verkehrsgutachten erstellt, das sich auf den Prognosehorizont von 2025 bezieht).

### **Baugrund:**

Beim Bau der Autobahn ist im Bereich der Mooregebiete sicherzustellen, dass die gering durchlässigen Schichten über dem Pleistozän, die verhindern, dass das gespannte Wasser aus dem Grundwasserstockwerk des Pleistozäns nicht an der Geländeoberfläche austritt, nicht verändert werden.

### **Auswirkungen Sandabbau berücksichtigen:**

Wir gehen davon aus, dass die Tragfähigkeit des Baugrundes in den Moor- und Niederungsgebieten zwischen dem Anschluss der geplanten A 22 an die A 26 bis zur B 73 bei Burweg durch Auflastverfahren hergestellt werden soll. Dazu wird eine erhebliche Menge an Sand benötigt. Überschlägig ergeben sich folgende Massen: Strecke 11 km, bei A 26 Dammhöhe von 5 m, bei Böschungswinkel von 1:1,5 mittlere Trassenbreite von rund 45 m:  $11.000 \text{ m} \times 45 \text{ m} \times 5 \text{ m} = 2.500.000 \text{ m}^3$  Sand. 1 LKW transportiert ca. 10 m<sup>3</sup> Sand, das sind 250.000 LKW, mit Leerfahrten 500.000 Fahrten. Die Berechnung berücksichtigt nicht die Transporte, die sich durch den Abtrag der Überschüttung ergeben.



Sowohl der eigentliche Sandabbau wie auch der Sandtransport stehen ursächlich in Zusammenhang mit dem Autobahnbau. Die daraus resultierenden Auswirkungen durch Emissionen, Erschütterung, Lärm etc. müssen deshalb Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens (7. BA) zur A 22 sein. Im Falle der Anwendung von Spülverfahren sind die Auswirkungen durch den Leitungsbau zu berücksichtigen. Einen Nachweis über den Verbleib und die Ableitung des Überschusswassers halten wir für erforderlich.

#### **Alternativenprüfung:**

Der BUND hatte im ROV immer wieder eine Alternativenprüfung und exemplarisch den Ausbau von Bundesstraßen, wie z. B. der B 73, gefordert. Der Forderung wurde bisher nicht entsprochen. Auf unsere Stellungnahme zum Erörterungstermin, die wir über Herrn Rechtsanwalt Kremer eingereicht hatten, antwortete die Raumordnungsbehörde mit Schreiben vom 15.10.2008: "Aus dem naturschutzfachlichen Planungsauftrag ergibt sich die Verpflichtung, dass vor Einstellung der Maßnahme in den Bundeshaushalt überprüft wird, ob der verkehrliche Bedarf der Maßnahme auch über den Ausbau des vorhandenen Straßennetzes gedeckt werden kann. Dies ist bei der A 22 jedoch nicht erkennbar. Von den Beteiligten sind dazu keine konkreten Verwirklichungsmöglichkeiten aufgezeigt worden. Da die "Öko-Stern-Abarbeitung" abschließend erst mit Erlangung des Baurechts erfolgt, können Ergänzungen dazu im weiteren Planungsverlauf vorgenommen werden."

Mit dem im Juni vorgestellten Papier "Verkehrliche Alternativen zur A 22" hat der Koordinationskreis gegen die A 22 nun konkrete Verwirklichungsmöglichkeiten aufgezeigt. Unter Bezug auf die Antwort der Raumordnungsbehörde stellen wir den Antrag, die vom Koordinationskreis vorgeschlagenen Alternativen prüfen zu lassen.

Wir behalten uns vor, im Laufe des Verfahrens weitere Hinweise zum Untersuchungsrahmen vorzubringen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Marita Wudtke  
Referatsleiterin Naturschutz und Umwelt

## **Neubau Autobahn A 26 / 5. Bauabschnitt / A 20 / A 22 / Elbquerung; Entwässerungsprobleme**

Seit rund 5 Jahren betreibt die Niedersächsische Landesbehörde für Straßen und Verkehr, Geschäftsbereich Stade, die Planungen der Autobahnen im Bereich Südkehdingen im Landkreis Stade. Seitdem bemühen sich der Unterhaltungsverband Kehdingen und die örtlichen Wasser- und Bodenverbände mit Unterstützung der Wasserbehörde des Landkreises Stade darum, konstruktiv an der Entwässerungsplanung mitwirken zu dürfen. Bisher wurden die Anregungen, Sorgen und Befürchtungen fast gar nicht berücksichtigt. Daher rührt der Wunsch, nunmehr direkt an das Bundesverkehrsministerium heranzutreten.

In den letzten Jahren haben die Verbände und die untere Wasserbehörde in zahlreichen Schreiben auf die Besonderheiten des Raumes aufmerksam gemacht. Es hat dazu einige Gesprächstermine, zuletzt im Oktober 2009, mit der Straßenbaubehörde gegeben. Durch die Gebietskooperation 29 gem. EU-Wasserrahmenrichtlinie wurde eine Machbarkeitsstudie für eine Autobahnentwässerung im Sinne der örtlichen Verbände unter Berücksichtigung der heute gültigen ökologischen Anforderungen erarbeitet. Darauf aufbauend wurden konzeptionelle Kompromissvorschläge entwickelt. Zuletzt wurde angeboten, eine gemeinsame Entwässerungsplanung erarbeiten zu lassen. Die Planungsbehörde ließ sich auf die Vorschläge nicht ein, sondern arbeitete weiter an der Erstellung der Planfeststellungsunterlagen mit dem Hinweis, im Planfeststellungsverfahren hätten die Verbände ausreichend Gelegenheit zur Stellungnahme. Nach unserer Auffassung ist es dann für eine wesentliche konzeptionelle Änderung zu spät.

### **Zu den wesentlichen Kritikpunkten im Einzelnen:**

Die Trasse des 5. Bauabschnittes der A 26 läuft parallel zu den Siedlungsbändern der hohen Marsch und des Moores, um einen maximalen Abstand von vorhandener Bebauung zu erhalten. Dieses Südkehdingener Siedland ist deshalb so siedlungsfeindlich, weil es wegen der sehr niedrigen Höhe von teilweise mehr als 2 m unter Normal Null (tiefstes Gelände Deutschlands) früher häufig monatelang unter Wasser stand. Die Notwendigkeit einer ausreichenden Entwässerung der Autobahn während der Bauphase und im fertig gestellten Betriebszustand ist also offensichtlich.

Das Gelände befindet sich weiterhin in Sackung (im benachbarten Groß Sterneberg 3 m in 100 Jahren), so dass die Entwässerungseinrichtungen der Verbände nachgebessert werden müssen. Da die Autobahn sämtliche Drainagesysteme durchschneidet, sind viele Kreuzungen erforderlich. Diese müssen für die Zukunft anpassungsfähig gestaltet werden.

Die Entwässerung der Autobahn soll über ein Muldensystem von rund 30 cm Tiefe erfolgen. Die Überschreitungshäufigkeit der Funktionsfähigkeit wird mit 1 x pro Jahr entsprechend den gängigen Vorschriften geplant. Das bedeutet, dass in jedem 2. Jahr das Autobahnwasser auf die angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen überläuft. Da alle Flächen drainiert sind, sickert das Wasser erst zeitverzögert über die sehr wenig durchlässigen Marsch- und Moorböden in die Drainagerohre. Eine sichere Entwässerung kann nur über ausreichend große autobahnbegleitende Gräben mit genügend zusätzlichem Stauraum gewährleistet werden. Die Verbände in der Holsteiner Elbmarsch erhalten wegen der fehlenden Stauräume zusätzliche Puffer im Zuge des A 20 Baues. Dies muss in Niedersachsen ebenso möglich gemacht werden.

**Der Vorschlag des Unterhaltungsverbandes Kehdingen und der örtlichen Verbände** fußt auf der besonderen Kenntnis und Erfahrung aus dem Südkehdingen Sietland (tiefstes Gebiet Deutschlands) und den umfangreichen Lehren aus dem Bau des 1. und 2. Abschnittes der A 26 im Moormarschgebiet des Alten Landes. Dort musste bereits viel Leihgeld bezahlt werden.

Es wurde vorgeschlagen, ein Gewässersystem auf Draintiefe parallel zur gesamten Autobahntrasse herzustellen. Schon vorhandene offene Draingräben werden mit angeschlossen. Über 4 neue größere Polderschöpfwerke wird das Wasser an die vorhandenen Vorflutsysteme abgegeben und zur Elbe weitergeleitet. Dies kann sowohl die Baustelle als auch die fertige Straße sicher entwässern und sämtliche Durchschneidungen auffangen. Es wird dadurch ausreichend Stauraum geschaffen. Ein zusätzlicher Rückstau in die landwirtschaftlichen Nutzflächen ist damit zu vermeiden. Eine Störung der Bauarbeiten der A 26 durch mangelnde Vorflut ist ebenfalls vorgebeugt. Die Eisenockerprobleme, wie sie im Alten Land für große Unzufriedenheit sorgte (Beregnung der Obsthöfe), kann durch Umspülen mit Wasser aus der Schwinge beherrscht werden.

Eine naturfreundliche Ufergestaltung dient dazu, die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen und kann als Kompensationsmaßnahme für die A 26 angerechnet werden. Außerdem bietet sie zusätzlichen Stauraum.

Eine genaue Kostenermittlung steht noch aus und kann nur durch eine wassertechnische Planung ermittelt werden, zu der der Unterhaltungsverband Kehdingen seinen Beitrag leisten will, wenn der Straßenbaulastträger sie aufstellen lässt. Die Kosten werden aber als angemessen und vergleichbar mit den jetzt angedachten Entwässerungskosten plus den Zusatzkosten aufgrund der zu erwartenden Schwierigkeiten eingeschätzt.

**Unterhaltungsverband Kehdingen**





